

Erzbischof ein Canonicat und von seinem Ödner Teczynski die einträgliche Pfarrei in Kobatyn; auf letztere verzichtete er indeß nach kurzer Zeit, um sich ganz und ungetheilt seinen Amtspflichten in Lemberg zu weihen. Er hatte schon damals als Prediger einen großen Ruf, so daß auch Andersgläubige seine Predigten besuchten und viele sich bekehrten. Besonders ist zu erwähnen die Bekehrung der Frau des Wojewoden Sientawski, Katharina, Tochter des Fürsten Radziwill, und des Grafen Johann Tarnowski, in dessen Hause er sich das ganze Jahr 1567 aufhielt, um ihn gegen die weiteren Einflüsse der Häretiker zu schützen, ihn auf einen guten Tod vorzubereiten und zugleich die ganze Familie im katholischen Glauben und Leben zu befestigen. Nach dem Tode Tarnowski's, dessen Frau Sophia auf Anregung und durch Vermittlung Skarga's im J. 1572 das Jesuitencolleg in Jaroslaw gründete, kehrte er nach Lemberg zurück, aber nur auf kurze Zeit. Im J. 1568 entschloß er sich, in den Jesuitenorden einzutreten, der damals in Polen zwei Niederlassungen hatte: zu Braunsberg in der Diocese Ermland (1565 vom Cardinal Hosius gegründet) und zu Pultuss in der Diocese Ploet (vom Bischof Rostowski 1566 gegründet). Auf der Reise nach Rom, wo er in das Noviciat eintreten wollte, führte er den Hetman und Wojewoden von Podolien, Mielecki, vom Calvinismus und seine Frau Elisabeth vom Judenthum in den Schoß der katholischen Kirche; letztere, eine Tochter des bekannten Fürsten Nicolaus Radziwill, des einflussreichen Beschützers der Calvinen in Litauen, war vom Calvinismus zur Secte der Socinianer und zuletzt zum Judenthum übergetreten. Im Januar 1569 traf Starga in Rom ein, wurde vom General der Jesuiten, dem hl. Franz Borja (s. d. Art.), in den Orden aufgenommen und begann am 2. Februar sein Noviciat in den Mauern von San Andrea auf dem Quirinal, wo sein Landsmann, der hl. Stanislaus Kostka, ein halbes Jahr vorher sein engelgleiches Leben beschlossen hatte. Der Rector und Beichtvater Skarga's war Pedro de Ribadeneira (s. d. Art.), der zu den ersten Schülern und Genossen des hl. Ignatius gehörte. Schon nach einjährigem Noviciat wurde er zu den theologischen Studien zugelassen und am 9. April 1570 von Pius V. zum Großpönitentiar an der Peterskirche besonders für die polnischen Pönitenten ernannt. Im J. 1571 sandte ihn der hl. Franz Borja nach Polen zurück, wo unter dem unbesländigen Könige Sigismund II. August (1548—1572) die protestantischen Secten einen bedeutenden Anhang gefunden hatten (s. d. Art. Dissidenten III, 1857 f.). Zuerst war Skarga in Pultuss und seit 1573 in dem vom Bischof Protaszewicz 1569 gegründeten Jesuitencolleg zu Wilna, der Hauptstadt Litauens, hauptsächlich als Prediger thätig. Zugleich wiederholte er genauer die scholastische Theologie und legte im J. 1575 als Profeß die vier Gelübde ab. In Litauen war es mit dem Katholicismus höchst

traurig bestellt. Der Calvinismus und das Schisma waren im Lande vorherrschend; dabei bestand unter dem Volke, das noch an manchen Orten dem Götzendienste ergeben war, eine große Unwissenheit in religiösen und profanen Dingen. Da eröffnete sich den Jesuiten ein weites Feld für ihre apostolische Wirksamkeit. Gerade in Litauen hat der Orden für die Kirche Jesu Christi und für die Civilisation des Landes in wenigen Jahrzehnten Großes geleistet; an den Verdiensten desselben hat sich Starga durch seine mehrjährige Thätigkeit in Litauen einen wesentlichen Antheil erworben (Zaleski S. J., *Ozy Jezuciu zgbili Polake, Kraków 1883*, 298 sqq.). Seine Predigten, auf die er sich sorgfältig durch Studium, besonders durch Lectüre der heiligen Schrift, unter Gebet und Werken der Abtödtung vorbereitete, jogen auch viele Andersgläubige an. Unter den zahlreichen Bekehrungen, welche dieselben veranlaßten, sei hier besonders die Zurückführung der vier Söhne des oben erwähnten Fürsten Nicolaus Radziwill in den Schoß der Kirche erwähnt. Dadurch wurde die eine Linie des reich begüterten und mächtigen Fürstengeschlechtes, die Linie Olyco-Nieswiezka, dem wahren Glauben wiedergewonnen, während die andere Linie, die Linie Birzanska, im Calvinismus verblieb. Der älteste von den vier bekehrten Söhnen, Nicolaus Christophorus, mit dem Beinamen Sierotka, verwandte große Summen zum Aufkauf und zur Vernichtung häretischer Schriften, besonders der von seinem Vater 1563 zu Brest herausgegebenen Bibelübersetzung; im J. 1584 gründete er eine Niederlassung der Jesuiten in Nieswiez. Der zweite Sohn Georg erwählte den geistlichen Stand, wurde 1579 Bischof von Wilna, Cardinal und 1591 Bischof von Krakau. Auch Albert, Marschall von Litauen, und Stanislaus, Starost von Samogitien, waren eifrige Katholiken. Im J. 1574 wurde Starga für vier Jahre Vicerector des Collegs in Wilna, da der vortreffliche Rector Warzewicki im Auftrage des Papstes Gregor XIII. nach Schweden ging, um dort die Interessen der katholischen Kirche wahrzunehmen. Im J. 1579 ward Starga für einige Zeit auch das Amt des Viceprovincial's übertragen. Der tapfere und edle König Stephan Bathory (1576 bis 1586; s. III, 1859 f.), welcher 1578 die auch von Häretikern und Schismatikern besuchte Jesuitenschule in Wilna zur Akademie erhoben hatte, gründete in dem von ihm eroberten Ploet in Weißrußland 1580 ein neues Jesuitencolleg; Skarga wurde der erste Rector. Als im J. 1582 der mehrjährige Krieg mit Rußland durch einen Frieden beendet wurde, insolge dessen Ploet und Weißrußland an Polen zurückfielen, suchte der König in den wiedergewonnenen Ländern den katholischen Glauben wiederherzustellen. Er kam selbst, unter Anderen auch von Starga begleitet, nach Litauen und übergab in Riga das Kloster und die Kirche des hl. Jacobus den Jesuiten